



Private Brauereien
Bayern



Bund der Steuerzahler
in Bayern e.V.



Verband der Bayerischen
Privaten Milchwirtschaft e.V.



DEHOGA Bayern

DEHOGA Bayern · Prinz-Ludwig-Palais · Türkenstraße 7 · 80333 München

An die
Abgeordneten des
Bayerischen Landtags

Bayerischer Hotel- und
Gaststättenverband
DEHOGA Bayern e.V.
Landesgeschäftsstelle

Präsidentin
Angela Inselkammer

Prinz-Ludwig-Palais
Türkenstraße 7
80333 München

Tel +49 89 28760-101
Fax +49 89 28760-111
a.inselkammer@dehoga-bayern.de
www.dehoga-bayern.de

28. Oktober 2020

Offener Brief zum erneuten Lockdown im Gastgewerbe

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen des gesamten bayerischen Gastgewerbes, wenden wir uns – unterstützt durch zahlreiche befreundete Verbände und Institutionen – mit einem **großen Hilferuf** an Sie.

Die bayerische Gastronomie und Hotellerie hat in den vergangenen Monaten mit Erfolg alles für einen sicheren Aufenthalt getan. Es wurden wirksame Hygienekonzepte entwickelt und umgesetzt. Die Betriebe haben noch mehr in Sicherheit investiert und damit das scheinbar Unmögliche geschafft: Obwohl das Gastgewerbe von Kontakten lebt, ist der Besuch im Restaurant und der Hotelaufenthalt sicher.

Dabei handelt es sich keineswegs um eine Selbsteinschätzung, sondern laut RKI Präsident Wieler stecken sich Menschen vor allem bei privaten Begegnungen an. Wieler wörtlich: „*Es gibt einen Zusammenhang zwischen den Ansteckungen und privaten Feiern und Zusammenkünften mit Freunden. Und so tragen Menschen das Virus dann auch nach Hause.*“ Dies gelte es, mit Einhaltung der Hygieneregeln zu verhindern. Ansteckungen im öffentlichen Nahverkehr oder auch in Hotels seien dagegen eher seltener.

Bei einem Ausbruch dort steckten sich laut RKI „nur vergleichsweise wenige Menschen an“, konkret beziffert das RKI die Quote in Beherbergungsbetrieben bei 2,3 Prozent und in Gaststätten sogar nur bei 0,5 Prozent. **Die Schlussfolgerungen des RKI lauten, den Fokus der Maßnahmen auf Unterbrechung von Infektionsketten zwischen privaten Haushalten und in Einrichtungen mit Personen der Risikogruppe zu legen.** Hier gilt es, Kontakte zu reduzieren.

Auch in der gemeinsamen Erklärung der Präsidentin der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Präsidenten der Fraunhofer-Gesellschaft, der Helmholtz-Gemeinschaft, der Leibniz-Gemeinschaft, der Max-Planck-Gesellschaft und der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina ist nicht die Rede von einer Schließung der Gastronomie, sondern lediglich einer Kontrolle der Hygienekonzepte. Im Gegenteil, die Wissenschaftler fordern explizit, dass die Kontakte in den ungeschützten Bereichen reduziert werden müssen.

Doch was ist die Antwort darauf? Die komplette Schließung gastgewerblicher Betriebe. Das ist unverständlich, findet deswegen keinerlei Akzeptanz, macht wütend und enttäuscht uns zugleich.

Um die Pandemie zu bekämpfen, muss entschlossen und konsequent gehandelt werden. Aber man muss dies mit den richtigen Maßnahmen machen. Da dies, beginnend mit den ersten Lockdowns in besonders betroffenen Landkreisen, in weiten Teilen nicht mehr gegeben ist, herrscht im bayerischen Gastgewerbe großer Unmut.

Gastronomie und Hotellerie haben in den vergangenen Monaten nicht nur ums Überleben gekämpft, sie haben zudem gezeigt, dass ihre ausgefeilten Hygienekonzepte funktionieren. Zusätzlich zu den Hygienekonzepten werden im Gastgewerbe Mindestabstände eingehalten, Mund-Nasen-Bedeckungen getragen, zulässige Höchstwerte anwesender Personen eingehalten und Gäste registriert.

Die Ergebnisse der heutigen Bund-Länder-Konferenz bezüglich eines Lockdowns „light“ entbehren nunmehr jeglicher Grundlage. Die angedachten Maßnahmen sind willkürlich, nicht nachvollziehbar und vollkommen unverhältnismäßig. Geradezu ein Hohn ist es, dabei von einem Lockdown „light“ zu sprechen, der allein in Bayern über 40.000 Betriebe mit 447.000 Erwerbstätigen vor den Ruin stellt. Hier ist geplant, eine ganze Branche, die bis März noch die zweitwichtigste Leitökonomie Bayerns und Garant für funktionierende regionale Wirtschaftskreisläufe gewesen ist, zu opfern.

Wenn ich den organisierten Bereich schwäche, sei es durch Sperrstunden oder gar Schließungen, findet umso mehr im unkontrollierten Bereich statt. Wohin das schlussendlich führen kann, haben die Auswüchse der „Partyszene“ im öffentlichen Raum gezeigt, die aufgetreten sind, als es keine konzessionierte Alternative gab. Dort lassen sich Kontakte schwerer nachvollziehen, Abstände werden nicht eingehalten, die Mund-Nasen-Bedeckung vielleicht etwas lockerer sitzt und in den seltensten Fällen Hygienekonzepte vorliegen.

Bis heute gibt es keine Antwort darauf, warum erneut das Gastgewerbe mit einem Berufsverbot belegt wird. Die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) hat erst heute in einem Positionspapier die Bedeutung von Kontaktgeboten statt -verboten gefordert. Sie fordert eine sachliche Differenzierung statt Alarmismus. Das Herunterfahren der Gastronomie und Hotellerie wird auch hier sehr kritisch gesehen.

Uns muss eines bewusst sein: Gastronomie und Hotellerie sind die Voraussetzung für Tourismus. Dieser stellt nicht nur für 600.000 Menschen in Bayern die Lebensgrundlage für sich und deren Familien dar. Er ist *der* regionale Wirtschaftsmotor, der auch dort greift, wo sonst kaum noch andere Arbeits- und Ausbildungsplätze zu finden sind. Deshalb wird dieses Schreiben auch branchenübergreifend unterstützt.

Ohne Wenn und Aber: Es wurde in der Krise viel richtig gemacht, vor allem die reduzierte Mehrwertsteuer ist für die Branche überlebenswichtig. Sie muss unbedingt entfristet werden und auch für Getränke gelten, damit die Wirte von ihrem Schuldenberg herunterkommen. Zusätzlich sind weitere Soforthilfen und Tilgungszuschüsse bitter von Nöten. Doch das Wichtigste: Lassen Sie uns offen! **Bitte helfen Sie, den bayerischen Tourismus zu retten. Die Gastronomie ist nicht nur systemrelevant, sie ist auch lebensrelevant. Nehmen Sie den Menschen nicht die Hoffnung.**

Wir leben seit einem halben Jahr mit der Pandemie – und wissen, wie man sich schützen kann. Wir haben dazugelernt. Statt ständigen Alarmismus braucht es Zuversicht und Hoffnung. Wir dürfen nicht leichtsinnig sein, müssen aber anfangen, mit Umsicht und Vorsicht mit dem Virus leben zu lernen. Dazu gehört auch, den sicheren Betrieb mit funktionierenden Hygienekonzepten aufrechtzuerhalten.

Corona ist nicht vorbei, weshalb entschlossenes und konsequentes Handeln weiterhin wichtig ist. Das haben wir immer unterstützt. Gleichzeitig muss jede Maßnahme verhältnismäßig und zielgerichtet sein. Dies ist mit den pauschalen Schließungen des Gastgewerbes nicht mehr gegeben.

Bitte unterstützen Sie uns, diese unnötigen Zwangsschließung zu vermeiden.

Es stehen über Generationen aufgebaute Familienbetriebe auf dem Spiel. Es geht um Existenzen – es geht aber auch um die richtigen Maßnahmen im Kampf gegen die Pandemie und somit um Akzeptanz innerhalb der Bevölkerung, die Sie vertreten.

Mit höchst besorgten Grüßen

Angela Inselkammer
Präsidentin

Dr. Thomas Geppert
Landesgeschäftsführer

Unterstützt durch:



Arbeitgeberverband
der Bayrischen
Ernährungswirtschaft e.V.



Bayerischer
Brauerbund e.V.



Bund der Steuerzahler
in Bayern e.V.

Bund der Steuerzahler e.V.



Bundesverband der
Systemgastronomie e.V.



Fränkischer
Weinbauverband e.V.



Handelsverband
Bayern
HBE

Handelsverband Bayern e.V.



DEHOGA Bayern



Landesinnungsverband
für das bayerische
Fleischerhandwerk



Landesverband Bauernhof-
und Landurlaub Bayern e.V.



Landesverband der Campingwirtschaft
in Bayern e.V.

Landesverband der
Campingwirtschaft
in Bayern e.V.



Private Brauereien
Bayern

Private Brauereien
Bayern e. V.

VBPM Verband der Bayerischen
Privaten Milchwirtschaft e.V.

Verband der
bayerischen privaten
Milchwirtschaften e.V.



Verein zum Erhalt
der bayerischen
Wirtshauskultur e. V.